

## Interview mit Elke Büdenbender in Leichter Sprache

Dieser Text ist ein Interview.

Interview spricht man Inter-wiu.

In einem Interview stellt eine Person Fragen.

Und eine andere Person beantwortet die Fragen.



Elke Büdenbender ist die Ehe-Frau von Frank-Walter Steinmeier.

Frank-Walter Steinmeier ist der Bundes-Präsident von Deutschland.

Der Bundes-Präsident ist die wichtigste Person in einem Staat.

Das Land Deutschland ist zum Beispiel ein Staat.

Frank-Walter Steinmeier macht in anderen Ländern  
viel Werbung für Deutschland.

Und besucht viele Veranstaltungen.

Bei den Veranstaltungen hält der Bundes-Präsident  
oft Reden.



Zum Beispiel bei Festen.

Solche Feste macht man oft

für Politikerinnen und Politiker aus anderen Ländern.

Man nennt diese Feste auch Staats-Empfänge.

Außerdem muss Frank-Walter Steinmeier alle Gesetze unterschreiben.

Damit sind die Gesetze gemeint, die der Bundestag beschließt.

Gesetze sind Regeln, an die sich jeder Mensch halten muss.

Der Bundestag ist das Parlament von Deutschland.

Dort entscheiden Politikerinnen und Politiker über Gesetze.

Die Gesetze gelten dann in ganz Deutschland.

Der Bundes-Präsident hat seinen Amts-Sitz im Schloss Bellevue.

Bellevue spricht man Bell-wüh.

Der Amts-Sitz ist der Ort,  
wo der Bundes-Präsident sein Büro hat.  
Von dort aus arbeitet er.

Und unterschreibt zum Beispiel  
die Gesetze aus dem Bundestag.

Das Schloss Bellevue ist in Berlin.

Berlin ist die Haupt-Stadt von Deutschland.

Im Jahr 1957 hat zum ersten Mal ein Bundes-Präsident dort gearbeitet.

Das war vor ungefähr 70 Jahren.

Seit dem Jahr 1994 ist das Schloss Bellevue  
der Amts-Sitz vom Bundes-Präsidenten.

Also seit über 30 Jahren.

Auch Elke Bündenbender hat dort ein Büro.

Jetzt beginnt das Interview mit Elke Bündenbender.

**Stellen Sie sich bitte kurz vor.**

Mein Name ist Elke Bündenbender.

Viele Menschen kennen mich als Ehe-Frau von Frank-Walter Steinmeier.

Er ist der Bundes-Präsident von Deutschland.

Ich bin Juristin.

Ich war viele Jahre Richterin am Verwaltungs-Gericht in Berlin.

Für den Beruf Richterin muss man vorher ein Jura-Studium machen.

Jura ist ein Studium an einer Universität.

Dabei lernt man viel über Gesetze.

Und welche Gesetze wo gelten.



Ein Verwaltungs-Gericht hilft Menschen, die Streit haben.  
Und zwar Streit mit einem Amt oder einer Kommune.  
Eine Kommune ist zum Beispiel eine Stadt oder ein Dorf.

Heute setze ich mich vor allem für diese Dinge ein:

- Bildung

Bildung ist ein anderes Wort für Lernen.  
Menschen lernen zum Beispiel in der Schule.  
Auch im Beruf muss man immer wieder  
neue Dinge lernen.



- Chancen-Gleichheit

Das heißt:

Alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten im Leben haben.  
Egal ob sie viel Geld oder wenig Geld haben.  
Oder ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

- Teilhabe von allen Menschen an unserer Gesellschaft

Teilhabe heißt:

Alle Menschen können überall dabei sein.  
Und überall mitmachen, wenn sie das möchten.

## **Was sind Ihre Aufgaben als First Lady?**

First Lady spricht man Först Lehdi.

Dazu möchte ich erst einmal sagen:

Es gibt keinen offiziellen Namen

für die Ehefrau von einem Bundes-Präsidenten.

Der Name First Lady wird oft dafür benutzt.

Ich benutze diesen Namen aber gar nicht gerne.



Als Frau vom Bundes-Präsidenten habe ich keine Pflichten.

Das bedeutet:

Ich kann frei entscheiden, um welche Themen ich mich kümmern will.

Und welche Aufgaben ich machen will.

Manchmal werden aber schon ein paar Dinge von mir erwartet.

Zum Beispiel, wenn ein Präsident von einem anderen Land uns besucht.

Hat der Präsident seine Ehefrau dabei?

Dann muss ich auch meinen Mann begleiten.

Das Ganze gilt natürlich auch anders herum.

Hat eine Präsidentin von einem anderen Land ihren Ehe-Mann dabei?



Dann muss auch der Ehe-Mann von der anderen Präsidentin mitgehen.

Diese Erwartung ist eine Tradition.

Tradition heißt:

Das wird schon sehr lange so gemacht.

**Sind Sie auch manchmal im Schloss Bellevue?**

**Und was machen Sie dann dort?**

Im März 2017 ist mein Mann Bundes-Präsident geworden.

Seitdem habe ich ein Büro im Schloss Bellevue.

Dort bereite ich mich auf meine Termine vor.

Und auf alle Aufgaben,

die ich als First Lady machen muss.

Im Schloss Bellevue begrüße ich auch Gäste.

Und bin manchmal bei Veranstaltungen dabei.



Für meine Arbeit habe ich ein kleines Team

von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das Team hilft mir bei meiner Arbeit.

Seit diesem Sommer muss das Schloss Bellevue renoviert werden.

Renoviert werden bedeutet:

Ein Gebäude wird repariert.

Und Teile vom Gebäude werden wieder neu gemacht.

Danach schaut das Schloss Bellevue wieder schöner aus.

Und man kann wieder besser darin arbeiten.

Deshalb ist mein Büro im Moment an einem anderen Ort in Berlin.

Genau ist mein Büro jetzt in Berlin-Moabit.

Moabit ist ein Stadt-Teil von Berlin.



### **Wie ist es für Sie immer in Begleitung von Sicherheits-Personal zu sein?**

Nur manchmal begleitet mich Sicherheits-Personal.

Ich finde diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr nett.

Sie begleiten mich bei öffentlichen Terminen.

Öffentliche Termine sind zum Beispiel Staats-Besuche.

Ein Staats-Besuch ist eine Reise in ein anderes Land.

Aber auch, wenn Politikerinnen und Politiker aus einem anderen Land nach Deutschland kommen.

Bei einem Staats-Besuch im Ausland mache ich dort aber keinen Urlaub.

Ich spreche mit den Menschen über Dinge,

die für Deutschland wichtig sind.



Das Sicherheits-Personal sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Bundes-Kriminal-Amt.

Die Abkürzung für **B**undes-**K**riminal-**A**mt ist **BKA**.

Das BKA ist ein Amt.

Das Amt ist für die Sicherheit in Deutschland zuständig.

Das BKA gehört zum Innen-Ministerium und hilft der Polizei.



Mit Ministerium ist hier ein Teil von der Bundes-Regierung gemeint.

Das Innen-Ministerium ist auch für die Sicherheit in Deutschland zuständig.

Das BKA hat viele Aufgaben.

Es kämpft zum Beispiel gegen Verbrechen.

Damit sind Verbrechen in Deutschland und im Ausland gemeint.

Das BKA schützt aber auch wichtige Politikerinnen und Politiker. Und ihre Familien.

Damit sind zum Beispiel der Bundes-Präsident und der Bundes-Kanzler gemeint.

Der Bundes-Kanzler ist im Moment Friedrich Merz.

Der Bundes-Kanzler

ist der Chef von der Bundes-Regierung.

Die Bundes-Regierung ist die Regierung für ganz Deutschland.

Sie entscheidet über die Gesetze von ganz Deutschland.



Oft bin ich in Berlin auch privat unterwegs.

Zum Beispiel, wenn ich einkaufen gehe.

Oder eine Freundin besuche.

Dann fahre ich mit dem Fahrrad oder der U-Bahn.

Dabei schützt mich kein Sicherheits-Personal.

## Warum haben Sie sich für den Beruf der Verwaltungs-Richterin entschieden?

Die Juristerei ist für mich wie ein Handwerk.  
Juristerei bedeutet, ich arbeite sehr gerne mit Gesetzen.  
Das macht mir viel Spaß.  
Ein Handwerk ist ein Beruf, den man lernen muss.  
So ein Beruf ist zum Beispiel Bäcker oder Schreiner.  
Ich habe die Juristerei in meinem Jura-Studium gelernt.  
Davor habe ich eine Ausbildung zur Industrie-Kauffrau gemacht.  
Und mein Abitur nachgeholt.  
Das Abitur ist der Schul-Abschluss an einem Gymnasium.  
Gymnasium spricht man Güm-nasi-um.  
Eine Industrie-Kauffrau arbeitet in einer Firma.  
Sie macht viele verschiedene Aufgaben im Büro von der Firma.  
Zum Beispiel kümmert sie sich um den Einkauf von Waren.  
Oft spricht sie mit Kundinnen und Kunden.  
Sie hilft auch bei der Buchhaltung.  
Zur Buchhaltung gehört zum Beispiel Rechnungen schreiben.



Damals war ich auch in einer Gewerkschaft.  
Eine Gewerkschaft ist eine Gruppe von Menschen.  
Diese Menschen arbeiten oft im gleichen Beruf.  
Sie tun sich zusammen.

Sie setzen sich zusammen für ihre Rechte ein.  
Damit sind ihre Rechte bei der Arbeit gemeint.  
Sie setzen sich zum Beispiel für mehr Lohn ein.  
Oder sie möchten bessere Arbeits-Zeiten.

Bei der Gewerkschaft habe ich viele Menschen kennen gelernt.  
Diese Menschen haben mich auf die Idee gebracht.  
Ich könnte ein Jura-Studium machen.



## Welche Aufgaben hatten Sie früher als Verwaltungs-Richterin?

Als Verwaltungs-Richterin habe ich zum Beispiel über Asyl-Fragen entschieden.

Asyl bedeutet:

Darf ein Mensch aus einem anderen Land in Deutschland bleiben?

Und bekommt er eine Wohnung?

Zum Beispiel, weil es für ihn in seiner Heimat zu gefährlich ist.

Außerdem habe ich auch über Führer-Scheine entschieden.

Zum Beispiel, wenn jemand seinen Führer-Schein abgeben musste.

Menschen brauchen einen Führer-Schein.

Zum Beispiel, wenn sie ein Auto oder einen LKW fahren wollen.



Ich habe also über Verwaltungs-Recht entschieden.

Das Verwaltungs-Recht kümmert sich um Streit.

Und zwar zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung.

Zur Verwaltung gehören zum Beispiel Ämter und Kommunen.

Richterinnen und Richter wollen immer eine Lösung für einen Streit finden.

Die Lösung muss für alle gerecht sein.

Das heißt:

Die Richterinnen und Richter brauchen alle Informationen über einen Streit.

Dafür müssen sie mit allen Menschen sprechen, die beim Streit dabei waren.

Oder die den Streit mitbekommen haben.

Nur so kann es ein gerechtes Urteil geben.

Ein Urteil ist die Entscheidung von einer Richterin oder einem Richter.



## **Warum will die Politik immer bei Sozial-Leistungen sparen?**

### **Und damit auch bei den Hilfen für Menschen mit Behinderung.**

Im Moment hört man sehr viel über Reformen in unserem Sozial-Staat.

Eine Reform ist eine Veränderung in einem Gesetz.

Über die Reformen liest man in Zeitungen  
und auf Internet-Seiten.

Oder hört darüber im Radio.

Sozial-Staat bedeutet:

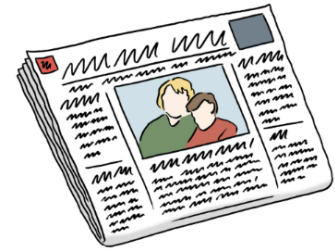
Der Staat hilft Menschen, wenn Sie Hilfe brauchen.

Und sich nicht selbst helfen können.

Zum Beispiel, weil sie eine Krankheit haben.

Oder weil sie ihren Arbeits-Platz verloren haben.

Und deshalb nicht mehr genug Geld zum Leben haben.



Die Politik hat im Moment eine schwierige Aufgabe:

Sie muss dafür sorgen, dass es diese Hilfen weiter gibt.

Aber die Menschen sollen auch nicht zu viel Geld bezahlen müssen.

Zum Beispiel für die Sozial-Versicherung.

Die Sozial-Versicherung hilft Menschen, wenn sie Hilfe brauchen.

Zum Beispiel, wenn sie krank sind.

Oder wenn sie ihren Arbeits-Platz verlieren.

Zur Sozial-Versicherung gehören also verschiedene Versicherungen.

Zum Beispiel die Kranken-Versicherung.

Und die Arbeitslosen-Versicherung.

Dabei müssen die Interessen von allen Menschen  
ernst genommen werden.

Dazu zählen auch die Interessen  
von Menschen mit Behinderungen.



Mit Interessen sind Wünsche und Forderungen gemeint.  
Eine Forderung ist ein Wunsch,  
den man unbedingt erfüllt haben möchte.  
Und darauf macht man andere Menschen auch deutlich aufmerksam.  
Zum Beispiel mit einem Bericht auf einer Internet-Seite.

## **Wie sollen die Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Zukunft aussehen?**

Im Mai 2026 war ich auf einer inklusiven Job-Messe in Regensburg.

Die inklusive Job-Messe war wirklich klasse.

Inklusive Job-Messe bedeutet:

Es stellen sich viele Firmen vor,  
die Ausbildungs-Plätze haben.

Diese Firmen stellen sich dort  
jungen Menschen mit Behinderung vor.

Das Ziel von einer inklusiven Job-Messe ist:

Menschen mit und ohne Behinderung sollen zusammen arbeiten.

Zum Beispiel in der gleichen Firma oder im gleichen Amt.

Und dabei für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn bekommen.

Bei der Job-Messe in Regensburg haben die Firmen  
Ausbildungs-Plätze angeboten.

Manche Firmen haben auch Arbeits-Plätze angeboten.

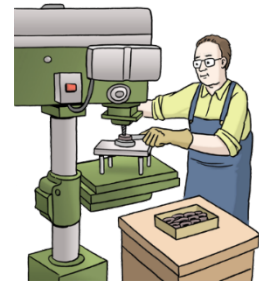
Bei einer Ausbildung lernen Menschen einen Beruf.

Menschen mit Behinderung sollen eine Ausbildung  
auf dem allgemeinen Arbeits-Markt bekommen.

Auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten vor allem  
Menschen ohne Behinderung.



Auch Menschen mit Behinderung sollen einen Arbeits-Platz bekommen.  
Und zwar auch auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.  
Das wünsche ich mir wirklich von ganzem Herzen.



Werkstätten für Menschen mit Behinderung sind dabei wichtig.  
Sie können helfen,  
dass Menschen mit Behinderung einen Arbeits-Platz bekommen.  
Und zwar auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.  
Das finde ich sehr wichtig.  
Werkstätten haben noch andere wichtige Aufgaben.  
Sie bieten Menschen mit Behinderung diese Dinge:

- Eine Arbeits-Stelle
- Begegnung

Das bedeutet:

Menschen kommen zusammen.

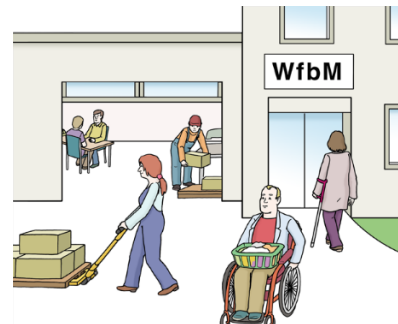
Und machen die gleichen Erfahrungen.

- Gemeinschaft

Das heißt:

Sie lernen zum Beispiel, in einem Team zu arbeiten.

- Teilhabe



Ich finde aber auch das sehr wichtig:  
Menschen mit und ohne Behinderung sollen  
zusammen leben und lernen.  
Sie sollen zum Beispiel im gleichen Haus leben.  
Oder in die gleiche Schule gehen.



Menschen mit und ohne Behinderung sollen aber auch zusammen arbeiten können.

Zum Beispiel in der gleichen Firma.

Auch das wünsche ich mir von ganzem Herzen.

Nur so bekommen wir eine inklusive Gesellschaft.

Also eine Gesellschaft für alle.

Dort leben Menschen mit und ohne Behinderung ganz normal zusammen.

So möchte ich in Zukunft in Deutschland leben.



Übersetzung und barrierefreie Gestaltung

von **sag's einfach** – Büro für Leichte Sprache von der KJF Regensburg.

Geprüft von der Prüfgruppe **Die Stiftland Detektive**,

Stiftlandwerkstätten St. Elisabeth Mitterteich der KJF Werkstätten gGmbH.

Die gezeichneten Bilder kommen von der © **Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.**, Illustrator: Stefan Albers.

Diese Fotos kommen von © Bundesregierung/Steffen Kugler:

- Elke Büdenbender
- Frank-Walter Steinmeier
- Schloss Bellevue mit Europafahne und Deutschlandfahne

Diese Fotos kommen von © Bundesregierung/Guido Bergmann:

- Schloss Bellevue aus der Luft
- Elke Büdenbender und Frank-Walter Steinmeier

Das Foto vom Staatsbesuch kommt von © Henning Schacht.

Das Foto von Elke Büdenbender bei der inklusiven Jobmesse ist vom Werkhof Regensburg.

Katrin Hierl hat das Foto gemacht.